

40 Jahre

FLUGHAFENSEELSORGE

Wien-Schwechat



Ein **GEBETSHAUS** - für
alle **RELIGIONEN**





Dr. Joe Farrugia
Röm-kath. Priester
Seit 40 Jahren
Leiter der
Flughafenseelsorge
Wien-Schwechat

DANKE!

Als ich vor 40 Jahren, mit der Aufgabe der Flughafenseelsorge von der Erzdiözese Wien, betraut wurde, hatte ich keine Ahnung, wie ich dies bewerkstelligen würde. Ich hatte einfach keine diesbezüglichen Erfahrungen! Also dachte ich: wenn du es nicht versuchst, kannst du nicht sagen, ob es geht oder nicht!

Ich stellte mich den Verantwortlichen vor, sie waren einverstanden und sogar froh! Dies war eine große Ermutigung. Und so begann ich jeden Freitag, als Priester erkennbar, einige Stunden am Vormittag präsent zu sein. Ich brauche es nicht extra zu betonen, dass ich mir sehr seltsam vorgekommen bin, vor allem durch die Blicke jener, die ich begrüßt hatte und vielleicht gedacht haben: Was will dieser Priester hier am Flughafen?

Allmählich sind die Bekanntschaften immer mehr geworden und nach einigen Monaten wurde ich wahrgenommen und alle

Stellen am Flughafen waren gerne bereit mir zu helfen, die Seelsorge am Flughafen aufzubauen.

Im Laufe der Geschichte ist es uns gelungen, nicht nur einen Andachtsraum und ein ansehnliches Büro vom Flughafen zur Verfügung gestellt zu bekommen, sondern auch mehrere Andachtsräume. Diese wurden alle interreligiös für die wichtigsten Weltreligionen entsprechend gestaltet. Diese sind auch bei den meisten Passagieren und beim Flughafenpersonal sehr beliebt und dementsprechend oft besucht und genutzt.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen großen Dank zum Ausdruck bringen: an erster Stelle dem Flughafenvorstand für sein Wohlwollen und die große Unterstützung.

Mein Dank gilt auch allen Mitarbeiter:innen am Flughafen mit denen wir direkten Kontakt haben, für deren Hilfe und die unkomplizierte Art der Hilfeleistung.

Weiters gilt mein Dank auch den vielen Passagieren, Reisegruppen und an das Personal, welche unser Angebot annehmen und so lassen Sie uns merken, dass unsere Arbeit am Flughafen Sinn macht.

Last but not least danke ich allen amtlichen Mitarbeiter:innen, die in den vergangenen 40 Jahren mit mir die Flughafenseelsorge aufgebaut und mitgestaltet haben, aber auch den Freiwilligen, ohne diese der „Betrieb“ nicht aufleben könnte.

Ich bete und wünsche, dass unsere Flughafenseelsorge noch weiter angenommen wird und das nicht nur für die nächsten 40 Jahre! Mit einem sehr dankbaren Gruß,

Pfarrer Dr. Joe Farrugia



Zur geschichtlichen Entwicklung

Nach dem zweiten Weltkrieg wandte sich Kardinal Cushing, von Boston, in den Vereinigten Staaten von Amerika, an den damaligen Papst Pius XII, mit der Frage, was er mit den Geistlichen tun sollte, die in der Armee als Seelsorger gedient hatten und nun „arbeitslos“ waren. Bei dieser Gelegenheit kam die Idee auf, Kapellen auf Flughäfen einzurichten, die den Passagieren, aber auch dem Flughafenpersonal dienen sollten. So wurde 1951 mit der Kapelle „Our Lady of the Airways“ die erste Flughafenkapelle weltweit in Boston eröffnet. Weitere Kapellen, die zunächst römisch-katholisch waren, folgten auf anderen Flughäfen. Auch in Europa fand diese Idee Gefallen - zunächst in Brüssel, dann folgten Frankfurt am Main, Paris,

London, Malta, Rom und viele andere. Heute gibt es auf fast allen internationalen Flughäfen römisch-katholische, evangelische, anglikanische Räume, sowie Synagogen und Moscheen bis hin zu interreligiösen Andachtsräumen, die zum Gebet für Passagiere, als auch für das Flughafenpersonal zur Verfügung stehen.

Interreligiöse Andachtsräume

Relativ neu war die Errichtung des „Multi-faith Prayer Room, auf Deutsch „Interreligiöser Andachtsraum“. Einer der ersten derartigen Räume entstand am Flughafen von Atlanta (Georgia, USA). Diese Orte stehen allen Menschen für das individuelle, aber auch für das gemeinschaftliche, Gebet zur Verfügung, egal welcher Konfession oder Religion sie angehören. Dort können Menschen in einer Atmosphäre, in der sich kein Angehöriger einer bestimmten Religion durch Symbole anderer Religionen in seiner Andacht gestört zu fühlen braucht, verweilen und sammeln. Dort können sich am Flughafen Beschäftigte vom Arbeitsstress zurückziehen und neue Kraft sammeln. Passagiere, die auf den nächsten Flug warten müssen, suchen den Raum auf und nutzen die Wartezeit zu einem persönlichen Gebet oder nehmen an einem Gottesdienst teil. Viele Reise- oder Pilgergruppen beginnen ihre Reise hier mit einem Reise-segen oder mit einer Eucharistiefeier. Angehörige von Religionen mit festgelegten Gebetszeiten wie Muslime und Juden haben hier die Möglichkeit, ihre Gebete ungestört zu verrichten.

Am internationalen Flughafen Wien-Schwechat

Bei meiner Übernahme der Verantwortung für die Flughafenseelsorge Wien-Schwechat im Juni 1983, die in der Tou-

rismusseelsorge der Erzdiözese Wien eingegliedert ist, fand ich einen ganz kleinen Raum vor, buchstäblich zwischen den Türen und als rein römisch-katholische Kapelle eingerichtet. Dieser Raum wurde auf Initiative des Diakons, Herrn Franz Novak, der im Kontrollturm angestellt war, mit großer Unterstützung von Seiten des damaligen Kardinals, Dr. Franz König, errichtet. Im Zuge der Erweiterung des damals bestehenden Terminals, heute Terminal 2 (Schengen), schenkte uns der Flughafenvorstand einen sehr großzügigen und künstlerisch ansehnlich gestalteten Raum. Von Anfang an wurde beschlossen, diesen neuen Andachtsraum interreligiös anzulegen. Nach vielen Gesprächen mit Vertreter:innen der in Wien ansässigen großen Religionen wurde eine Art der Gestaltung gefunden, die allen Betroffenen entsprach. Im Juni 1988 übergab der damals schon emeritierte Kardinal König im Beisein des Flughafenvorstandes und Vertreter verschiedener Religionen und Konfessionen diesen Raum seiner Bestimmung. Die interreligiöse Gestaltung dieses Raumes basierte auf dem Dokument „Nostra Aetate“, der Erklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen. Dort heißt es unter anderem:

„Alle Völker sind ja eine einzige Gemeinschaft, sie haben denselben Ursprung, da Gott das ganze Menschengeschlecht auf dem gesamten Erdkreis wohnen ließ; auch haben sie Gott als ein und dasselbe letzte Ziel. Seine Vorsehung, die Bezeugung seiner Güte und seine Heilsratschlüsse erstrecken sich auf alle Menschen, bis die Erwählten vereint sein werden in der Heiligen Stadt, deren Licht die Herrlichkeit Gottes sein wird; werden doch alle Völker in seinem Licht wandeln und in der ganzen Welt verbreiteten Religionen bemüht, der Unruhe des menschlichen Herzens auf verschiedene Weise zu begegnen, indem sie Wege weisen: Lehren und Lebensregeln sowie auch heilige Riten.“

Somit ist ein derart offen gestalteter Raum ein Beitrag zur Aufgabe der Kirche, Einheit und Liebe unter den Menschen und damit unter den Völkern zu fördern, wie ebenso in dieser Erklärung festgehalten: „Gemäß ihrer Aufgabe Einheit und Liebe unter den Menschen und damit auch unter den Völkern zu fördern, fasst sie vor allem das ins Auge, was den Menschen gemeinsam ist und sie zur Gemeinschaft untereinander führt.“

Seit Juni 2012, der Eröffnung des neuen Terminals 3, gibt es zwei weitere interreligiöse Andachtsräume, die sowohl den Passagieren, als auch den Flughafenangestellten, zur Verfügung stehen. Der eine befindet sich im Check-in 3, Ebene 2 und ist ohne Ausweis oder Bordkarte zugänglich. Somit können auch Angehörige und Freund:innen, die die Passagiere zum Flughafen begleiten oder von dort abholen, diesen Raum ebenfalls nutzen. Der andere Raum befindet sich im selben Terminal, Ebene 3 und ist nur für Menschen, die sich im Transit-Bereich befinden oder dorthin Zugang haben, begehbar.

Gestaltung eines interreligiösen Andachtsraumes

Bei der Gestaltung eines interreligiösen Andachtsraumes muss einiges beachtet werden. Einerseits soll dieser Raum den Bedürfnissen der Besucher:innen entsprechen, andererseits muss darauf geachtet werden, religiöse Gefühle von Menschen nicht zu verletzen. Wäre z.B. ein Kruzifix oder ein Tabernakel mit dem Allerheiligsten im Raum sichtbar, würden Juden und Muslime dies als Affront empfinden und könnten von diesem Raum auf keinen Fall mehr Gebrauch machen. Daher sollte dieser Raum möglichst neutral und schlicht gestaltet sein. Die einzige Dekoration im Andachtsraum von Terminal 2 (Schengen) ist z. B. ein Tisch, auf dem die heiligen Bücher bzw. Gebetsbücher der verschiedenen Religionen aufliegen. Dieser

Tisch kann aber, bei der Feier der hl. Messe oder eines anderen Gottesdienstes als Altar verwendet werden. Weiters befinden sich in diesem Raum Kästen mit den notwendigen Utensilien für die jeweilige liturgische Feier. Sobald die Feier beendet ist, werden die Gegenstände wieder verstaut, um den Raum für die anderen Religionen erneut frei zu geben.

Die beiden Andachtsräume im Check-in 3 sind identisch.



Die Dekoration in diesen Räumen besteht aus jeweils vier Baumstämmen, die in verschiedene Himmelsrichtungen aufgestellt alle Erdteile symbolisieren sollen und Vorhänge mit der vertikalen Aufschrift der Himmelsrichtungen Norden, Osten, Süden und Westen sowie mit der Richtung nach Mekka und Jerusalem.

Wie im ersten Andachtsraum befindet sich auch hier jeweils ein Tisch mit den Heiligen Büchern und Gebetsbüchern der Weltreligionen sowie ein Kasten für die liturgischen Gegenstände. Aus Rücksicht auf Muslime wird in allen drei Andachtsräumen die „Qibla“ (Gebetsrichtung) angezeigt. In den



beiden Räumen beim Check-in 3 wurde auch eine **Ecke für rituelle Waschungen** eingerichtet.

Zusammenleben und potentielle Konfliktsituationen

Gab es am Anfang einige Zweifel, ob so ein Konzept wohl realistisch wäre, hat das 40jährige Bestehen dieses Raumes gezeigt, dass ein Zusammenleben möglich ist. Die Eintragungen in das Buch, in dem Besucher:innen dieser Räume Kommentare und Gebetsanliegen zum Ausdruck bringen können, bestätigen die große Wertschätzung für diese Orte am Flughafen. Die Eintragungen geben auch Auskunft über Herkunft und Religionszugehörigkeit der Besucher:innen. So finden sich Eintragungen von Katholik:innen, Protestant:innen, Orthodoxen, Muslim:innen, Jüd:innen, Buddhist:innen, Hindus, weitere Religionen und Konfessionen ebenso wie von konfessionslosen Menschen, die sich zumeist als Humanist:innen bezeichnen. Konfliktsituationen entstehen nur dann, wenn die „Hausordnung“ nicht eingehalten wird und dann, wenn bestimmte Gruppen den Raum für sich vereinnahmen möchten, ohne Rücksicht auf die anderen. Deshalb ist es notwendig, dass ein Team vor Ort ist, welches für diese Räume Verantwortung übernimmt, auf Ordnung und Sauberkeit achtet, die

Koordination der Gebetszeiten und liturgische Feiern über hat, besonders dann, wenn Gruppen ihn für eine gemeinschaftliche Feier benötigen, sich um die Prävention von Missbrauch kümmert und darauf achtet, dass die religiösen Bedürfnisse der Einzelnen respektiert werden. Mitglieder dieses Teams sollen Auskünfte geben können, aber auch Berater:innen und Seelsorger:innen sein.

Resümee

Auch auf Reisen bleiben Reisende dieselben Menschen, die sie auch zuhause sind. Wenn sie auf Reisen gehen, schleppen sie zusätzlich zu ihrem materiellen Gepäck auch ihre Fragen, Sorgen, Probleme und Freuden in einem unsichtbaren Rucksack mit. Dieser öffnet sich bei der erstbesten Gelegenheit, die dem Menschen angeboten wird und ihnen sozusagen bei der Beantwortung ihrer Fragen bzw. bei der Lösung ihrer Probleme Unterstützung leistet. Dies ist die zentrale Aufgabe solcher Räume und solcher Seelsorge-Teams, welche sich aus Menschen verschiedener Religionen und Konfessionen zusammensetzen. Diese Teams sollen aus pastoral (Seelsorger:innen) und sozial (Sozialarbeiter:innen) ausgebildeten Menschen bestehen. Eine Beobachtung, die am Flughafen immer wieder zu machen ist, ist, dass der Andachtsraum zwar primär zum Beten und Meditieren aufgesucht wird, dessen Besuch zugleich aber auch ein Versuch ist, mit „irgendjemandem“ ins Gespräch zu kommen.

Interreligiöse Andachtsräume bieten allen Menschen die Gelegenheit, auch Menschen anderer Glaubensrichtungen näher zu kommen und einander besser zu verstehen. So gesehen sind interreligiöse Andachtsräume am Flughafen ein kleiner Beitrag zur **Völkerverständigung und zur Beseitigung von Vor-**

urteilen, die viele Menschen, Anhänger:innen gewisser Religionen und Konfessionen gegenüber hegen.

Das 40-jährige Bestehen dieses Raumes hat gezeigt, dass ein Zusammenleben möglich ist!

Aufgabenfelder der Flughafenseelsorge

Der Flughafen Wien-Schwechat ist der größte österreichische Flughafen und der größte Arbeitgeber der Ostregion Österreichs. Den Flughafen Wien passieren etwa 3.000.000 Passagiere monatlich von der ganzen Welt aus. Daraus resultieren folgende Aufgaben für die Flughafenseelsorge:

“Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Töchter und Söhne Gottes.” Röm 8,14

Gottesdienst, jeden Sonntag um 08.00 Uhr, zeitlich angepasst an die Bedürfnisse der Arbeitenden (Pause) und der Passagiere (Flugzeiten).

Während der Woche Gottesdienste oder Reisesegen für reisende Gruppen, Pilgergruppen klein und groß (3 – 70 Personen).

“Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott.”

Phil 4,6

Gebet der Haupt- und Ehrenamtlichen für alle Flughafenmitarbeiter:innen, Reisende und Begleitende für alle Anliegen, die in persönlichen Gesprächen mitge-

teilt oder die im dazu vorgesehenen Postkasten im Andachtsraum für Dank und Kummer aller Art eingeworfen werden.

“Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler.” Jes 40,31

Pastorale Seelsorge: für viele hier arbeitende Menschen ist der Flughafenpfarrer Ansprechpartner in kirchlichen Belangen: Taufe, Hochzeit, Wiedereintritt, Patenschaft, Begräbnis. Das ergibt sich daraus, dass viele Menschen in ihren Heimatpfarren nicht mehr zuhause sind.

“Fürchte Dich also nicht, und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.” Jos 1,9

Passagiere, Begleiter:innen und Besucher:innen:

Im Jahr 2019 wurde die bisher höchste Passagierzahl geknackt. Es waren 31.662.189 Millionen Fluggäste. Menschen fliegen aus verschiedensten Gründen, sei es Urlaub, Arbeit, Familie (Freude und Leid). Viele davon suchen unseren Andachtsraum auf, um für Gottes Segen und Schutz auf der Reise zu bitten. Es gibt auch einige Passagiere, die unter Flugangst leiden und in unserer Gebetszone zu etwas Balance kommen. Unter den Begleiter:innen gibt es auch viele Eltern, die ihre Kinder auf die Schul- oder Sprachreise zum Flughafen bringen und dann bei der Sonntagsmesse dabei sind, um für ihr(e) Kind(er) zu beten.

**„Seht doch, wie gut und schön ist es, wenn
Schwestern und Brüder miteinander in Eintracht
wohnen.“** Ps 133,1

Pilgergruppen: unzählige Gruppen haben in den vergangenen 40 Jahren in unseren Kapellen Messe gefeiert. Zu Beginn waren es vorwiegend deutschsprachige Gruppen. Nach und nach sind es viele aus den USA, Kanada oder den Philippinen geworden. Auf dem Weg nach Medjugorje stimmten sich viele geistlich bei uns ein. Aber auch Gruppen aus Deutschland, Polen, der ehemaligen Tschechoslowakei, aus Österreich fanden aufgrund von biblischen Reisen nach Lourdes oder ins Heilige Land den Weg zu uns.

**“Jeder, worin er berufen ist, Schwestern und Brüder,
darin bleibe er bei Gott”** 1 Kor 7,24

Angestellt:innenseelsorge: Der Flughafen Wien beschäftigt etwa 20.000 Mitarbeiter:innen aus 50 Nationen, die in Schichten arbeiten, bei ganz unterschiedlichen Betrieben: Airlines, im Großbetrieb Flughafen, bei der Polizei, beim Zoll, bei der Post, Sicherheitsunternehmen. Das Seelsorgeteam besucht sie für Kurzgespräche am jeweiligen Arbeitsplatz oder bietet Gespräche im Büro an. Viele von ihnen nehmen auch an der Sonntagsmesse teil.

**“Er gibt den Müden Kraft, den Kraftlosen verleiht er
große Stärke.”** Jes 40,29

Sozialarbeit: vor allem in der kälteren Jahreszeit suchen Obdachlose Wärme in unseren Andachtsräumen. Sie wirken oft mit ihrem Koffer wie Reisende. Sie fragen nicht nach Sozialberatung und erwarten auch keinen Planentwurf für ihr weiteres Leben, ihnen genügen zu- meist freundliche und zuwendende Worte, ein Becher Kaffee oder ein paar Kekse.



“Gehe ich auch mitten durch große Not: du erhältst mich am Leben.” Ps 138,7

Notfallseelsorge: hier haben wir es besonders mit solchen Menschen zu tun, die durch ein kurzfristig eingetretenes Ereignis aus ihrer normalen Lebenswelt herausgerissen wurden. Sie sind sowohl physisch, als auch psychisch, nicht im Vollbesitz ihrer Kräfte. Es kommt darauf an, durch grundlegende, allgemein bekannte Handlungen wie ein Gespräch, Körperkontakt, Abschirmen von Zuschauer:innen, Riten oder Gebete zu

beruhigen und zu stärken. Es geht auch um grundlegende körperliche Fürsorge: ein Platz zum Hinsetzen, Essen und Trinken, eine Decke zum Einwickeln. Alle Flughafenseelsorger:innen sind dafür speziell geschult.

“Auf ewig gesegnet sind alle, die Dich lieben.”

Tob 13,14

Öffentlichkeitsarbeit: zu jeder Jahreszeit stellen wir unsere Zeitschrift “HABAKUK” zusammen.



Leben & Spiritualität am Flughafen, Zeitschrift der Flughafenseelsorge Wien-Schwechat:

Es ist ein einfaches, spirituelles, nicht aufdringliches Angebot, das uns Seelsorger:innen ermöglicht, mit den Mitarbeiter:innen auf deren Arbeitsplatz in Kontakt zu treten. So ergeben sich oft kurze und doch spontane und erwärmende Gespräche. Wir weisen damit auch darauf hin, dass es am lauten Flughafen auch Plätze der Stille, Plätze für spontanes Gebet, Dank und Bitte, wie auch Menschen (wir - Seelsorger:innen am Flughafen) gibt, die stets ein offenes Herz für alle Arten von Gesprächen haben. Oft hören wir „Ich bin aber Muslima“ und wie

schön ist es dann darauf zu antworten, dass diese stillen Gebetsräume für alle Religionen gedacht sind.

Nationale und Internationale Vernetzungen

Um die seelsorglichen Dienste zu verbessern, auszubauen und zu vertiefen, finden Austauschkonferenzen jährlich, sowohl im deutschsprachigem Raum, als auch auf weltweiter Ebene statt.

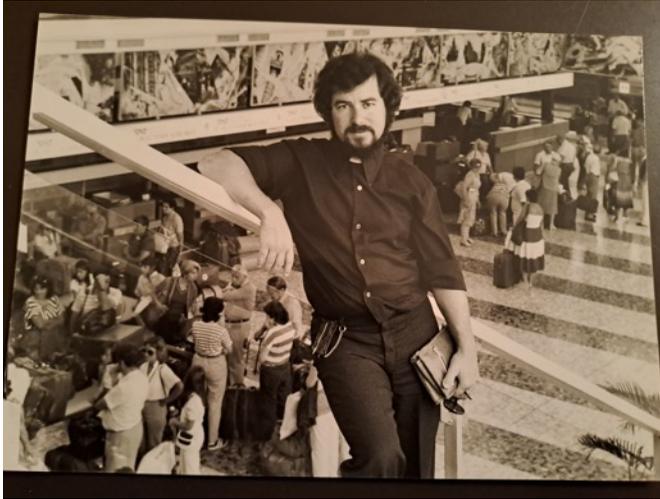


Die Buchstaben I.A.C.A.C. auf dem „Badge“ bedeuten „International Association for Civil Aviation Chaplains“.

Diese Organisation, deren Mitglied die Flughafenseelsorge Wien ist, trifft sich einmal im Jahr, vorwiegend zum Gedankenaustausch, aber auch um Probleme zu besprechen und sich weiter zu bilden.

Die Teilnehmer:innen stammen aus Afrika, Australien, Europa und den USA. Sie gehören verschiedenen Kirchen und Religionsgemeinschaften an: Anglican Church, Buddhists, Church of England, Church of Sweden, Methodists, Muslims, Protestants, Roman Catholics, Salvation Army.

Die unterschiedlichen Themen, die behandelt werden, sind z.B.: Konzept eines Interfaith-Andachtsraumes, Beziehung zu den Angestellten am Flughafen, Diversität als Bereicherung, Führung eines Kurzgesprächs am Arbeitsplatz, Einbindung der Ehrenamtlichen, Anlassfindung zu Diskussionen in Gruppen, theoretische Erkenntnisse werden durch praktische Erfahrungen ergänzt.



Anfänge der Flughafenseelsorge





Joe Farrugia bei der Segnung eines Flugzeuges



Ein wichtiger Teil der Konferenz sind Arbeitsberichte der einzelnen Flughafenseelsorger:innen. Es werden bestimmte Ideen und Inspirationen in den eigenen Arbeitsbereich mitgenommen. Derartige Treffen bereichern und ermutigen einander gegenseitig, um die Seelsorge gestärkt weiterzuführen.

Im Anschluss jeder Konferenz werden gemeinschaftliche Ausflüge und Rundreisen unternommen.

Im Kleineren gibt es einmal im Jahr im deutschsprachigem Raum ein Flughafenseelsorge-Treffen. Daran sind Deutschland, Österreich und die Schweiz beteiligt.



Die Flughafenseelsorge Wien-Schwechat steht in Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat der Seelsorge für die ganzheitliche menschliche Entwicklung.



Impressum

Herausgeber, Verleger Tourismuseelsorge der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/1/6

Redaktion Dipl. Pass. Philipp Scheffknecht BA, Mag. Bozena Rozycka

Druck Netinsert, 1220 Wien

Für den Inhalt verantwortlich Dr. Joseph Farrugia, **Stand 23.05.2024**



Internationale Konferenz Rom 15.-18. April 1997



Das Seelsorgeteam am Flughafen (FH)



Mag. Gerhard Gmeiner
Röm-kath. Seelsorger
Flughafenseelsorger

40 Jahre Flughafenseelsorge Wien

Mit großer Freude bin ich seit 2012 Teil des Flughafen-seelsorgeteams am FH Wien-Schwechat.

Ich habe begonnen, als der neue Teil des FH fertig geworden ist. Angefangen hat meine Tätigkeit mit der Übersiedlung unseres Büros in das neue Büro im Terminal, das wir dann gemeinsam eingerichtet haben ...

Über die vielen Jahre durfte ich so viele Momente und Stunden mit dem Personal des FH und mit Reisenden aus aller Welt erleben - in der Betreuung von Reisegruppen und in zahlreichen Gesprächen und im Erfahrungsaustausch. Nach wie vor bin ich sehr gerne Teil der Kirche am Flughafen. Auch die vielen Begegnungen und Kontakte mit den Kolleg:innen der Flughäfen in der Schweiz und Deutschland waren und sind sehr schön.

Weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen und Gottes Segen wünsche ich uns.



Mag. Bozena Rozycka
Röm.-kath. Seelsorgerin

Geschöpf ist der Mensch nicht für sich allein, sondern nur in der Vielfalt, in einer Gemeinschaft der Verschiedenen.

Genesis 2, 18

Hier am Flughafen, in unserer interreligiösen Seelsorge, ist es sehr einfach diese Worte Tag für Tag zu leben. Unsere Gebetsräume, für alle die beten möchten, Stille suchen, nachdenken oder müde hier auch mal einschlafen, stehen 24 Stunden am Tag offen. Aber, sie sind eben noch viel mehr ...

Hier begegnen sich Menschen die zufällig miteinander über den Glauben ins Gespräch kommen: Bist du Moslem/Christ? Oft werde ich selbst gefragt, was dieser Kasten mit der Lampe (Tabernakel) bedeutet ... so beginnt der Austausch zwischen Menschen, die unterschiedlichen Religionen angehören. Auf einfache und sich selbst anbietende Weise findet hier, ein sich gegenseitig Bereichern, sozusagen ein religiöser Austausch von Wissen und Erfahrungen, statt. Das ist hier sehr gut möglich, da die spürbare Akzeptanz und Wertschätzung wörtlich in der Luft liegt.



Rev. Aileen Hackl

Anglikanische Priesterin
Volontärin

Ehrenamtliche Mitarbeiterin
am Flughafen Schwechat

Seit über 10 Jahren bin ich am Flughafen als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Seelsorge tätig. Jeder Tag ist anders. Menschen kommen und gehen, sie landen und fliegen weg.

Unser Büro befindet sich im ersten Stock. Die Tür ist immer offen für alle. Es hat sich auch mit der Zeit herumgesprochen, dass es bei uns einen guten Kaffee gibt. Besonders an Freitagen besuchen uns viele Menschen, da sie wissen, dass Joe zugegen ist. Am Flughafen hat sich in den letzten Jahren viel verändert. Aber Joe hat über 40 Jahre die Stellung konstant gehalten. Unser Chef, Monsignore Dr. Joseph (Joe) Farrugia, ist dann immer da. Er sitzt beim Tisch, trinkt seinen schwarzen Kaffee und hört uns aufmerksam zu.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Dir lieber Joe für Deinen Einsatz, für Deine Freundlichkeit und für Dein Verständnis. Wir wünschen Dir weiterhin Gottes Segen für Deine Arbeit!



Hans Bals

Volontär

ehem. Mitarbeiter des Zollamts
Flughafen Wien

*Foto: Andachtsraum Lounge Terminal 2 -
airside*

Seit Antritt meines Ruhestandes vor sechs Jahren habe ich mich als ehrenamtliches Mitglied dem Team der Flughafen-Seelsorge angeschlossen.

Die letzten und auch beruflich schönsten Jahre als Zollbeamter habe ich im Reiseverkehr am Flughafen absolviert. Mein Beruf hat mir 46 Jahre lang sehr viel Freude und auch Erfüllung bereitet und ich habe es besonders geschätzt als ein Teil und kleines Rädchen der Flughafenfamilie zum reibungslosen und erfolgreichen Funktionieren des Flughafenbetriebes beigetragen zu haben. Dies fortzusetzen ist auch Motivation und Antrieb für meine ehrenamtliche Tätigkeit.

Zudem erscheint es mir speziell in der heutigen Zeit wichtig, dass nicht nur einseitig Moral - und Ethik - in unserem Zusammenleben Platz, sondern auch spirituelle und religiöse Werte in unserer Kultur, weiterhin zu diesem Zwecke Bestand haben.

In diesem Sinne ist auch der Service des FH-Wien mit der Bereitstellung der Andachtsräume für Reisende, Mitarbeiterinnen, Begleiter:innen und allen Menschen, die hier kurz innehalten möchten, sehr wertzuschätzen.



Florian Heumayer
Diplomierter Lebens-
und Sozialberater
www.florian-heumayer.at
Volontär

Die Flughafenseelsorge ist für mich ein wichtiger Bestandteil des Flughafens.

Der Flughafen ist ein Ort, wo sich die ganze Welt trifft und sich auf begrenztem Raum begegnet.

Wenn ich meine Runden am Flughafen Wien-Schwechat gehe, biete ich den Menschen ein Gespräch an. Ich höre aktiv zu und öffne Ihnen dadurch einen persönlich-geistigen Raum. Das im Moment zu sich finden und kommen ist für viele Menschen sehr wichtig. Wieder in Balance zu gelangen ist der Garant für eine entspannte Reise, einen entspannten Aufenthalt und vieles mehr am Flughafen Wien-Schwechat.



Dagmar Ungerboeck
Volontärin

Seit über 20 Jahren bin ich im kirchlichen Bereich tätig und bin seit kurzem erst in der Flughafenseelsorge angekommen. Ich bin gerne unterwegs und war während meinen Reisen öfter im Büro der Flughafenseelsorge. Es war immer wohltuend und offenherzig hier zu sein. Mir gefällt die Geschäftigkeit am Flughafen und der Kontakt mit anderen Religionen und Kulturen.

Ich freue mich auf eine interessante Tätigkeit mit vielen unterschiedlichen Menschen, die in den Andachtsräumen und im Büro anzutreffen sind.

“**Monanthropismus** bezeichnet das Wissen um die Einheit der Menschheit, die die Mannigfaltigkeit etwa von Hautfarbe, Rasse und Weltanschauung übersteigt” **Viktor Frankl**

Eine Impressions-Reise der Besucher:innen durch unsere interreligiösen Andachtsräume:

„Ich bin wirklich überrascht, dass es sowas hier gibt. Es hat mich sehr glücklich gemacht, **sehr viel Toleranz, Fortschritt im Denken** gezeigt. Vielen Dank für den Besitzer dieser großartigen Idee. Great!!! Peace to all people and religions. **We can live together.**“

„Gerade solche scheinbar kleinen Sachen, wie dieser etwa 30m² große Raum, können immens wichtig für die Menschen und ihr Zusammenleben sein. **Vielen Dank an alle, welche diese Räumlichkeit nutzen, möge die Idee und der Geist der Sache weiter tragen und sich verbreiten.**“

„Danke für diesen **Raum des Friedens**, der allen Menschen offen steht.“

„**Gott hat viele Namen** – dieses Büchlein belegt dies dokumentarisch. Als Christin sage ich: Gott möge mich auf Reise beschützen!“

One love, one race – human race. God bless Austria’s People.
Peace to all people and religions. We can live together.

**One universe for all of us, one earth for all of us
and one praying room for all of us. Thanks God.**

Ein schöner Ort zur Besinnung. Mögen alle Religionen sich friedlich und respektvoll zueinander wenden und die Kommunikation suchen und finden.

Thank you for your respect towards all religions ... we feel welcomed! It is great that you arranged for a prayer room. I was really surprised to find it and was more surprised when I recognized that it is an **universal prayer room for all religions**. All respect.

How wonderful it is at the heart of Europe, in a well modernized airport **a valuable space to be chosen for those who want to pray to their adorable God**. Many thanks to those who participated in considering the chapel to be situated here and God bless them.

Dankeschön für den Respekt gegenüber uns allen.
Glaube: eine Welt – eine Heimat.

Von ganzem Herzen möchte ich allen danken und ihnen meinen Respekt aussprechen, die beigetragen und mitgeholfen haben, diesen Gebetsraum einzurichten.

This is an important and spiritual prayer room. I am happy to spend some time here. I pray for the funder of this holy place.

Es kommt nicht auf die Größe an (obwohl die Andachtskapelle am Flughafen Schwechat ruhig geräumiger sein könnte!), wichtig ist, dass es einen solchen Raum der Besinnung überhaupt gibt. Und richtig ist es auch, dass er jedermann/-frau offen-steht.

Praise the Lord, our Savior Christ Jesus for this **place of peace and international worship**. Danke!

One day it will be said that **Austrians were the pioneers of human happiness in Europe** by letting people have the opportunity to pray to God.

Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Heb 13,2

Aus dem Gästebuch im Seelsorge Büro:

Herzlichen Dank für die überwältigende Gastfreundschaft bei der Feier der Heiligen Messe am Weißen Sonntag!

Die Medjugorje- Pilgergruppe aus Berlin

Das ist ein guter Ort. Danke, dass du mir Gastfreundschaft gelehrt, mir dein Ohr geliehen und Kaffee serviert hast, als ich es brauchte, lieber Gerhard!

Jeannella

Für Euren pastoralen Einsatz mit internationalem Fleur wünsche ich Euch viel Freude und Erfolg.

Mag. Franz Berger

Ich bin tief beeindruckt davon, dass es hier auf dem Flughafen eine interkonfessionelle Kapelle gibt und dass dies einzigartig in Europa ist!

Regina Podlesnik

Wielkie dzieki za mozliwosc odprawienia Mszy Swietej. Szczegolne podziekowanie za ogromna serdecznosc i okazana goscinnosc ...

Pielgrzymi z Mediugorje

„... If God is in the first place...
Everything else is on its right place...“

Swiety Augustyn

W drodze do Polski: Ojciec Rajmund(Cysters), Bozenka, Kasia; Iwona; Krysia, Jola, Krzysztof, Krzysiek z Polski

Wir haben uns getraut!

Die 1.Katholische Hochzeit am Flughafen Wien.

Mit dem besten Pfarrer und seinem Team!

Vielen Dank für diesen unvergesslichen Tag! Ulli&Wolfgang

What a joy, to find in your airport a chapel, to find Jesus , to find you – brothers and sisters serving for all the people. Thanks to God that I had a grace to celebrate Holy Mass together with you. Father Gabrielius, Vilnius

Vielen Dank für diese Oase, wir sind ja nur Pilger in diesem Leben, auf dieser Welt. Es ist schön einen Ort zu finden, wo uns der einzige Hirt erwartet und Segen für die zeitliche Wege schenken will. Gott segne Sie alle und die Reisenden ebenso!

Anna, Maria, P. Kalas – Czech Rep.

Herzlichen Dank für die gute Begegnung und dass Sie uns die Gelegenheit gegeben haben, unser Gebet auszurichten. Bleiben Sie mit Glück, Liebe, Gesundheit und Erfolg! Vielen Dank an die Dame und anderen Mitarbeiter:innen des Flughafens.

Mfg, Ayse&Jesin

Herzlichen Dank für die freundliche und spirituelle Gastfreundschaft. Die Pilgergruppe auf ihrer Reise: Monika, Stefan, Christian, Brigitte, Albert, ...

Wir danken für die freundliche Aufnahme für arme Pilger aus IRLAND.

Clair und Clare, Marie aus Polen

Gebet der Vereinten Nationen

Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im grossen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.

Gib uns Mut und Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskindern einst stolz den Namen Mensch tragen.
Amen.

